

**Motion Egger-Berneck (15 Mitunterzeichnende):
«Babyfenster im Kanton St.Gallen**

Es gibt regelmässig Eltern (und vor allem Frauen), die durch die Geburt ihres Kindes in eine extreme Notsituation geraten, in der sie akut überfordert sind. Dies führt manchmal zu Handlungen, die im schlimmsten Fall den Tod des Kindes zur Folge haben. Auch in der Schweiz gibt es solche Fälle, wie zum Beispiel letztes Jahr in Wimmis BE, wo am 19. Februar 2012 auf dem Gelände einer Entsorgungsfirma im Abfall ein neugeborenes Mädchen gefunden wurde, das schon längere Zeit tot war. Zur fast gleichen Zeit, nämlich bloss einen Tag später, am 20. Februar 2012, wurde im Spital Einsiedeln ein gesundes, neu-geborenes Mädchen ins Babyfenster gelegt. Es war das siebte Baby seit der Eröffnung des Babyfensters in Einsiedeln am 9. Mai 2001. Heute sind es bereits 8 Babys die in das Fenster in Einsiedeln gelegt wurden. Ob der Tod des Neugeborenen in Wimmis durch die Existenz eines Babyfensters im Kanton Bern hätte vermieden werden können, kann natürlich nicht gesagt werden. Aber gemäss einer Auswertung der Betreiber des Babyfensters Einsiedeln hat die Zahl der in der Schweiz tot aufgefunden Babys seit 2001 deutlich abgenommen. Der gleiche Trend wird bestätigt durch die Antwort der Regierung, die sich auf die Statistik des BFS betreffend Anzahl an ermordeten Babys (nulljährig) stützt. In der Schweiz wurden von 1995 bis 2000 zwölf Babys erfasst, 2001 bis 2005 elf Babys und 2006 bis 2009 sechs Babys. Babyfenster sollen ein ergänzendes Hilfs- und Rettungsangebot werden, indem Frauen bzw. Familien ihre Neugeborenen anonym in sichere Obhut übergeben können, ohne sich strafbar zu machen. Das Angebot ist gedacht für Ausnahmefälle als Nothilfe zur Abwendung einer Kindestötung oder einer Kindesaussetzung. Die Eltern behalten das Recht, ihr Kind innerhalb eines Jahres zurückzufordern, falls die Mutter-/Vaterschaft zweifelsfrei festgestellt wird und die Voraussetzungen dafür gegeben sind. Dass Babyfenster wichtig und notwendig sind, haben bereits andere Kantone erkannt. Ausser in Einsiedeln gibt es seit dem 28. Juni 2012 in Davos ein weiteres davon. In den Kantonen Bern und Wallis wurden letztes Jahr entsprechende Motionen gutgeheissen. In den Kantonen Solothurn, Zürich und Baselland sind kürzlich parlamentarische Vorstösse zu diesem Thema eingereicht worden. In Europa gibt es etwa 300 Babyfenster. 100 davon in Deutschland und Österreich, 45 in Tschechien und 40 in Italien. Die letzten Jahre haben gemäss Umfragen gezeigt, dass Babyfenster funktionieren, in der breiten Bevölkerung bekannt sind und folglich auch genutzt werden. Daher sollten auch die juristischen Bedenken der Regierung lösbar sein. Die Kosten einer Schaffung eines solchen Fensters sind gering. Konkret sind dies etwa 35'000 Franken für bauliche Massnahmen und jährliche Betriebskosten von etwa 6'000 Franken. Bereits ein einziges gerettetes Baby würde die Frage nach Nutzen und Aufwand in den Hintergrund treten lassen.

Die Regierung wird eingeladen, dem Kantonsrat einen Gesetzesentwurf zu unterbreiten, damit auf dem Kantonsgebiet mindestens ein Babyfenster eingerichtet werden kann.»

18. September 2013

Egger-Berneck

Ammann-Gaiserwald, Böhi-Wil, Bühler-Schmerikon, Dietsche-Oberriet, Eggenberger-Rüthi, Freund-Eichberg, Frick-Sennwald, Hegelbach-Jonschwil, Hilb-Zuzwil, Ilg-St.Gallen, Rossi-Sevelen, Rüegg-Eschenbach, Wachter-Bad Ragaz, Wasserfallen-Goldach, Wehrli-Buchs